4/24

Gemeindebrief

Ev. Kirchengemeinde Merzhausen-Lauken

Sep - Okt - Nov

ERNTEDANKFEST

AUCH DER MODERNE MENSCH BRAUCHT LEBENSMITTEL

Die Menschen feierten Erntefeste im Israel der Bibel. Sie dankten Gott dafür, dass das Land sie ernähren konnte. Nach ihrer Glaubenstradition hatte Gott ihnen das Land geschenkt und dieses Land war ihre Lebensgrundlage. Auch wenn Menschen den Acker bebauten und die Ernte einbrachten, so sahen sie jedoch Gott als Geber der geernteten Lebensmittel. Als Zeichen dieses Dankes erhielt Gott den zehnten Teil der Ernte.

Wem danken wir?

In einer Industriegesellschaft bedarf es der Reflexion, wenn wir Erntedank feiern. Wer ist der letztlich der Erzeuger der hergestellten Produkte? Was ist hier verfügbar und was ist unverfügbar? Ein Charakteristikum der Industriegesellschaft ist ja gerade, dass die Produktion automatisiert wird, Zufälle sollen nicht mehr vorkommen, die Produktion soll planbar sein. Welchen Raum nimmt hier Gott ein? Der Bauer dankte Gott für die Ernte, wem dankt der Industriearbeiter für die produzierten Erzeugnisse?

Es wäre interessant zu überlegen, was Erntedank in der Informationsgesellschaft bedeuten könnte. Wie könnte man Gott zum Beispiel den zehnten Teil der Information als Dank zurückgeben? Oder ist Erntedank gerade der Anstoß, dass wir uns auch in der Wissensgesellschaft bewusst werden, woher wir kommen?

Eigenes Verhalten überdenken

Auch wenn unsere Gesellschaft durch Information dominiert wird, haben wir als Menschen nicht nur einen Kopf, sondern auch einen Körper, der Nahrung braucht. Ohne Körper funktioniert auch unser Kopf nicht. Auch der moderne Mensch braucht Lebensmittel. Da ist es bezeichnend, dass natürlich produzierte Lebensmittel bevorzugt werden - „Bio“ ist in - in einer Gesellschaft, deren Grundlagen sich weit von der Landwirtschaft entfernt haben.

Vielleicht ist Erntedank für uns heute die Gelegenheit, innezuhalten und zu bedenken, woher wir kommen, zu überdenken, wo wir stehen und zu überlegen, wohin wir gehen – und wie Gott in unserer Geschichte vorkommen kann.

RALF PETER REIMANN

Das neue Konfirmandenjahr

Am 26. Mai wurden in Eschbach die neuen Konfirmanden in einem feierlichen Gottesdienst von Pfrin. Kerstin Steinmetz willkommen geheißen. Während der Konfizeit sind viele Aktionen geplant, in denen über den Glauben nachgedacht wird und die Gemeinschaft untereinander gelebt wird. Wer noch dazu kommen möchte ist herzlich willkommen. Die Konfirmationen im nächsten Jahr sind geplant am 15. Juni 2025 in Eschbach und am 29. Juni 2025 in Merzhausen.

Die Konfirmandengruppe besteht aus 4 Mädchen und 8 Jungs. Aus Merzhausen sind es in der vorderen Reihe Lukas Friedrich (3.v.l.) Noah Reuter (4.v.l.) und in der hinteren Reihe Fabiana Grau (5.v.l.) Hinzu kommt aus Wilhelmsdorf Denise Ogel hintere Reihe 2.v.l.

Traditionsgemäß gestaltet der Konfirmandenjahr - gang gemeinsam mit den jüngeren Kindern die Laubmännchenfeier am Pfingstmontag in Merzhausen.

Sonnwendfeier in Merzhausen

Leider spielte das Wetter nicht so mit bei der diesjährigen Sonnwendfeier. Unmittelbar vor Beginn der Veranstaltung fing es nämlich an zu regnen.

Doch die Dorfgemeinschaft und der Posaunenchor konnten sich auf ihr treues Merzhäuser Publikum verlassen, das dem Regen draußen trotzte oder auch im Bürgerhaus den Klängen des Posaunenchores zuhörte. Bläserinnen und Bläser aus sieben verschiedenen Posaunenchören eröffneten den Abend mit festlicher Musik. Zu hören gab es neben Popularmusik auch viele Shantys, welche die Bläser vom Posaunentag in Hamburg mitgebracht hatten. Wenn auch das Sonnwendfeuer kein traditionsgemäß christlicher Brauch ist, so haben die Flammen doch eine Botschaft in die Nacht getragen. Diese Botschaft brachten die Bläser mit ihrem Schlusslied zum Ausdruck. **„Freunde, dass der Mandelzweig, wieder blüht und treibt. Ist das nicht ein Fingerzeig, dass die Liebe bleibt.“**

Gospelkonzert in Niederlauken

Die Niederlaukener Kirche war voll bis unters Dach als der Wehrheimer Gospelchor Brothers & Sisters am 7. Juli sein Konzert gab. Es ist beeindruckend, was Gunther Gräfe mit seinem Chor und der Band immer wieder auf die Beine stellt. Selbst ältere Besucher schnippten mit den Fingern und klatschten im Rhythmus der zum Teil rockigen Lieder die überwiegend in Englisch gesungen wurden.

Nach über 2 Stunden endete das Konzert wie immer mit dem irischen Segenslied „Möge die Straße…“, bei dem auch das Publikum aufstand und sich an den Händen fasste. Mit dem Lied „Shine your Light“ leitete der Chor die Gemeinde anschließend durch ein Spalier mit Teelichtern aus der Kirche hinaus in den warmen Sommerabend.

Vielen Dank auch an den Ortsbeirat Niederlauken für die Organisation dieses schönen Konzertes.

Klein aber fein - Kerb in Merzhausen

„Klein aber fein“, so stand es im Usinger Anzeiger und der lag mit dieser Aussage goldrichtig. Früher wurde nämlich die Kerb in einem weitaus größeren Rahmen gefeiert. Zur Kerb gehört wie immer der Gottesdienst. Darin sprach Pfarrer Hans-Jörg Wahl über die Perlen des Glaubens und Manfred Klink mit der Gitarre und der Posaunenchor stimmten die Besucher schon mal musikalisch auf das anschließende Fest rund um die Kirche ein.

Ein leichter Nieselregen tat der guten Stimmung keinen Abbruch, wobei auch das „Rauschpenn Echo and Friends“ anschließend seinen Teil zur guten Stimmung beitrug. Dank an die Freunde Manfred Klink und Andy Egner mit ihren Gitarren.
Danke an dieser Stelle auch den „Merzhäuser Hupdollen“, die mit ihrer Hilfe beim Auf- und Abbau, sowie bei der Essen - und Getränkeausgabe zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben. Der Erlös der Veranstaltung wurde der Jugendfeuerwehr Merzhausen gespendet. Für den Kirchenvorstand war es wichtig, die Tradition der Kerb am letzten Juli Wochenende aufrecht zu erhalten und damit die Gemeinschaft, gerade auch für die älteren Menschen, im Ort zu beleben.

Verabschiedung in den Ruhestand

Am 9. Juni wurde unsere langjährige Sekretärin Elke Seifert im Gottesdienst in Niederlauken von der Gemeinde in ihren wohl verdienten Ruhestand verabschiedet. Neben den Kirchenvorstandsmitgliedern der beiden Gemeinden Rod an der Weil und Merzhausen/Lauken waren auch die beiden ehemaligen Pfarrer Peter Stenzel und Thomas Hessel gekommen, um sich für die gute Zusammenarbeit zu bedanken. Pfarrer Peter Lehwalder fand ebenfalls viele lobende Worte in seinem Rückblick und machte deutlich, was eine Pfarrsekretärin alles leistet. Die Kirchenvorstände beider Gemeinden überreichten Elke Seifert neben Blumen dann noch einen Gutschein für die Therme in Bad Nauheim und eine mobile Camping Liege.

Wir wünschen Elke Seifert alles Gute und Gottes Segen.

Jesus geht in jedes Dorf

Wenn Wilhelmsdorf schon keine eigene Kirche hat, muss die Kirche eben zu den Menschen kommen. So sah es auch der Kirchenvorstand und verlegte den Gottesdienst ins Zelt, wo die Wilhelmsdorfer am 18.August ihr traditionelles Fest, den „Wilhelmsdorfer Dorftreff“ feierten.

Prädikantin Heike Kremer predigte unter dem Motto „Jesus geht in jedes Dorf“ und hatte dazu auch die passenden Lieder aus dem EGplus gewählt. „Eingeladen zum Fest des Glaubens“ war eines der Lieder, weiches manchen Besuchern noch nicht so bekannt war. Erst nachdem Sabine Lenz am Keyboard das Lied mehrmals vorgespielt hatte, erschallte ein fröhlicher Gemeindegesang durch das Zelt.

“Aus den Dörfern und den Städten,
von ganz nah und auch von fern,
mal gespannt, mal eher skeptisch,
manche zögernd, viele gern,
folgten sie den Spuren Jesu,
folgten sie dem, der sie rief,
und sie wurden selbst zu Boten,
dass der Ruf wie Feuer lief:
Eingeladen zum Fest des Glaubens,
eingeladen zum Fest des Glaubens.“

Rollende Kirche

An dieser Stelle herzlichen Dank auch an unsere Küsterin Frau Kathrin Alwast-Schirra, die bei den Zeltgottesdiensten besonders viel Vorbereitungsarbeit zu leisten hat. Hierzu hat sie sich einen fahrbaren Untersatz geschaffen den sie „rollende Kirche“ nennt. In ihrem Bollerwagen bringt sie alles unter was man so für einen Gottesdienst braucht. Damit rollt sie gerne zu den Festgottesdiensten in unserer Gemeinde.

Erhard Reuter

Neue Öffnungszeiten des Gemeindebüros

Ab September ist das Gemeindebüro in Merzhausen wöchentlich wie folgt besetzt:

montags von 8-12 Uhr und

donnerstags in der Zeit von 13-15 Uhr

In dringenden Fällen wenden Sie sich bitte an den KV Vorsitzenden Erhard Reuter (06081 66748) oder an ein Mitglied des Kirchenvorstandes.

Auf dem Kirchplatz in Merzhausen musste die alte Bank erneuert werden. Vielen Dank an Lars Möller, der kurzerhand die marode Bank entsorgte und eine neue Bank gestiftet hat. Vielen Dank auch an Bernhard Engers, der die Bänke auf dem Kirchplatz neu gestrichen hat.

Danke

Für die Bepflanzung der Blumenschalen auch ein herzliches Dankeschön an Brigitte Emmel. Ebenso auch ein Dankeschön an Lukas und Jonas Friedrich die sich darum kümmern, dass das Gras auf dem Kirchplatz gemäht wird.

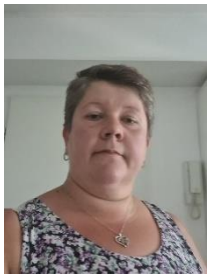
Kaffenachmittag am 15.Oktober

Wir planen wieder einen Kaffeenachmittag am Dienstag, den 15.Oktober um 15 Uhr im Gemeindehaus in Merzhausen. Wie immer sind alle über 70-jährigen hierzu herzlich eingeladen. Wir bitten um Anmeldung bis 1.Oktober bei Erhard Reuter oder Elfi Engers. Wer einen Kuchen backen möchte, setzt sich bitte mit Elfi Engers in Verbindung. (06081 14646)

Neue Küsterin

Nachdem Mathias Wehr sein Küsteramt niedergelegt hat, haben wir erfreulicherweise schnell eine Nachfolgerin für dieses Amt gefunden. Unser KV-Mitglied Eva Maria Uhrig aus Niederlauken wird ab September den Küsterdienst für Ober- und Niederlauken übernehmen. Sie ist erreichbar unter der Nummer 0173 1905133. Wir danken Mathias Wehr für seinen Dienst und wünschen Frau Uhrig Gottes Segen und viel Freude bei ihrer neuen Aufgabe.

DGH Niederlauken



Ab September ist Frau Joanna Grzechca aus Niederlauken zuständig für den kirchlichen Teil des Dorfgemeinschaftshauses. Sie ist zu erreichen unter der Nummer 06083 3290271. Auch ihr wünschen wir viel Freude an der neuen Arbeit und Gottes Segen.

Gemeinsam Erntedankfest feiern

Auch dieses Jahr wird es wieder einen zentralen Erntedankgottesdienst für alle 4 Dörfer geben. Er findet am 29. September um 10:30 Uhr in Niederlauken in der Kirche statt und wird gestaltet von Sabine Lenz und Eva Maria Uhrig unter Mitwirkung Niederlaukener Kinder. Die Predigt hält Prädikantin Rosi Fischer - Gudszus. Es singt der Chor. Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir zu einer Suppe ins DGH ein.

Gemeinsam Zukunft gestalten

Liebe Gemeinde, der KV arbeitet an Lösungen wie Gemeindearbeit in einem so großen Nachbarschaftsraum gestaltet werden kann. Fest steht, es wird Veränderungen geben. Ein Rückgang bei den Zusammenkünften der Gruppen und Kreise ist unübersehbar, ebenso bei den Gottesdienstbesuchen. Der KV macht sich Gedanken, wie in Zukunft diese kirchliche Gemeinschaft in den Dörfern noch gelebt werden kann. Wir überlegen aber auch wie wir im Nachbarschaftsraum mit anderen Gemeinden gemeinsam Gottesdienste und Feste miteinander feiern können. Wir verstehen Ihre Sorgen und Bedenken. Nun lebt eine Kirche, wie auch jeder Verein oder Gruppe von der Gemeinschaft. Jeder darf sich einbringen und am kirchlichen Leben auch außerhalb unserer Gemeinde teilnehmen.
Unser christlicher Glaube verbindet. Das sollte uns Hoffnung geben. Scheuen Sie sich nicht, uns als Kirchenvorsteher anzusprechen und bleiben Sie zuversichtlich.

Erhard Reuter

Usinger Land Nord

Ev. Kirchengemeinde Emmershausen
Ev. Kirchengemeinde Gemünden
Ev. Kirchengemeinde Rod a. d. Weil
Ev. Kirchengemeinde Weilnau
Ev. Kirche Grävenwiesbach
Ev. Kirchengemeinde Merzhausen-Lauken
Ev. Kirchengemeinde Eschbach
Ev. Kirchengemeinde Usingen

Zurzeit gibt es in diesem Raum folgende Pfarrer und Pfarrerinnen:

Usingen: Pfr. Dr. Hans-Jörg Wahl
Eschbach: Pfrin. Kerstin Steinmetz
Grävenwiesbach: Pfr. Til Schümmer
Rod an der Weil: Pfr. Peter Lehwalder
Weilnau: Pfrin. Claudia Biester
Merzhausen/Lauken: Vakanzvertretung Pfr. Dr. Hans-Jörg Wahl

In der Herbstsynode sollen nun die Verkündigungsteams für das Dekanat gebildet werden. Diese sind dann zuständig für den Pfarrdienst sowie den gemeinde - pädagogischen und kirchenmusikalischen Dienst.

Der gesamte Nachbarschaftsraum soll mit mindestens 4 Vollzeitstellen, darunter mindestens 3 Pfarrstellen, versorgt werden. Daneben soll 2024 auch noch ein Gebäudekonzept entwickelt werden, wobei überlegt wird nicht mehr benötigte Gebäude zu verkaufen.

Ein Steuerungsteam, gebildet aus Pfarrern/Pfarrerinnen und jeweils 2 Mitgliedern der einzelnen Kirchenvorstände, tagt regelmäßig und bespricht wie die Gemeindearbeit im Nachbarschaftsraum gestaltet werden kann. Im Steuerungsteam arbeiten aus unserem Kirchenvorstand Frau Kathrin Alwast-Schirra und Frau Monika Kopp mit.

Aktuell arbeitet man an einer Lösung welche Rechtsform unser Nachbarschaftsraum einmal haben könnte. Mögliche Formen sind eine Arbeitsgemeinschaft, eine Gesamtkirchengemeinde oder ein Zusammenschluss aller jetzigen Gemeinden in diesem Raum (Fusion).

Datum	Gottesdienste Sep - Nov
08.09. Sonntag	10:30 Uhr Gottesdienst in Merzhausen Goldene und diamantene Konfirmation mit Posaunenchor Prädikant Michael Deutschmann
29.09. Sonntag Erntedankfest	10:30 Uhr Erntedankgottesdienst mit Kindern in Niederlauken, es singt der Chor Prädikantin Rosi Fischer-Gudszus
13.10. Sonntag	10:30 Uhr Gottesdienst in Merzhausen Prädikantin Daniela Crecelius
27.10. Sonntag	09:30 Uhr Gottesdienst in Niederlauken Prädikantin Heike Kremer
17.11. Sonntag	11:45 Uhr Gedenkfeier am Ehrenmal in Merzhausen mit dem Posaunenchor
24.11. Sonntag Ewigkeitssonntag	09:30 Uhr Gottesdienst in Niederlauken 10:45 Uhr Gottesdienst in Merzhausen Prädikantin Rosi Fischer-Gudszus
01.12. Sonntag	10:30 Uhr Gottesdienst in Merzhausen Prädikant Peter Fischer

1. Möge die Straße uns zusammenführen
und der Wind in deinem Rücken sein;
sanft falle Regen auf deine Felder
und warm auf dein Gesicht der Sonnenschein.

Das Lied steht zwar nicht im Evangelischen Gesangbuch, sondern nur in zahlreichen landeskirchlichen Liederbüchern. Aber es ist äußerst beliebt und wird gerne als Schluss- und Segenslied in Gottesdiensten gesungen. Das hängt natürlich auch mit der Formulierung im Refrain zusammen, die doppelt gesungen wird:

Und bis wir uns wiedersehen,
halte Gott dich fest in seiner Hand.

Die Idee zu diesem Lied brachte 1988 der Lehrer und Kirchenmusiker Markus Pytlik (*1966) von einer Reise nach Irland mit. Die erste Strophe mit Refrain dichtete und komponierte Pytlik nach einem „Irischen Reisesegen". Die irischen Segenswünsche sind seit vielen Jahren auch bei uns beliebt. Ihre konkreten und manchmal überraschenden Formulierungen malen ermutigende und positive Bilder vor unsere Seelen. Für die Strophen 2 bis 4 verwendete Pytlik zudem Gedanken aus einem Buch mit „Irish Toasts", den irischen Trinksprüchen.

„Möge die Straße" ist ein Lied mit vielen guten Wünschen für einen Menschen, von dem wir für eine Zeit lang Abschied nehmen müssen. In diesem Segenslied steht der buchstäblich zu erlebende ***„Rückenwind"*** im erweiterten Sinn auch für eine allgemeine Unterstützung im Leben, der ***„Sonnenschein im Gesicht"*** für Wohlergehen und ein ***„weiches Kissen"*** für Geborgenheit. Der Wunsch nach Geborgenheit und gutem Geleit wird durch den Refrain verstärkt, wobei nun Gott als Geber des Segens ausdrücklich genannt wird: ***„Bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand."*** Gott möge gut auf uns aufpassen und für mich und den anderen sorgen.

Nicht jeder findet die humorige Aussage über Tod und Teufel angemessen: ***„Sei über vierzig Jahre im Himmel, bevor der Teufel merkt: Du bist schon tot."*** Doch dahinter steht eine allgemeine Erfahrung. Beim Abschied überkommt uns manchmal der wehmütige Gedanke: Es könnte ja zum letzten Mal gewesen sein, dass wir uns gesehen haben. Und dann ist der Wunsch da: Gott möge uns auch in seiner Ewigkeit wieder zusammenführen.

REINHARD ELLSEL

Wir gratulieren zum Geburtstag

Der Posaunenchor Merzhausen ist gerne bereit, Ihren Geburtstag mit einem Ständchen zu verschönern.

Anfragen richten Sie bitte an:
Erhard Reuter 06081-66748

Bitte geben Sie uns rechtzeitig Bescheid, wenn ihr Geburtstag nicht im Gemeindebrief erscheinen soll.

Wir gratulieren zum Geburtstag

Aus Datenschutzgründen werden in der Online Ausgabe des Gemeindebriefes keine Geburtstage veröffentlicht.

freud + leid

BESTATTUNG

15.05.2024 Käthe Lopian, 87 Jahre, Merzhausen

26.08.2024 Lothar Rühl, 80 Jahre, Niederlauken

Nachruf

Die Kirchengemeinde trauert um Lothar Rühl, der am 8. August im Alter von 80 Jahren gestorben ist. Lothar war bei vielen Menschen beliebt wegen seiner hilfsbereiten und freundlichen Art. Er engagierte sich in den Vereinen und half überall dort wo Not am Mann war.

Lothar liebte die Musik. Wie oft erfreute er die Menschen mit seinem Mundharmonikaspiel. Stets gut gelaunt und fröhlich trat er bei Faschingssitzungen auf. Er beherrschte das „Laaker Platt“ wie kaum ein anderer. Mit seinen Vorträgen trat er beim Geschichtsverein auf und erfreute damit auch die Senioren beim Erzählkaffee ebenso beim Kaffeenachmittag in Merzhausen.

Nicht zu vergessen ist seine Sammelleidenschaft besonders für alte Fotoapparate. Mit seinen selbst geschnitzten Nikoläusen und Osterhasen erfreute er Kinder und Erwachsene. Durch seine berufliche Tätigkeit bei der Firma Pikatron in Usingen wie auch als Mitglied des Kirchenvorstandes und nicht zuletzt als begeisterter BVB-Fan hatten Lothar und ich einige Gemeinsamkeiten. Nach seiner Herzerkrankung trat er der Herzsportgruppe bei, wo er bis zum Schluss auch regelmäßig teilnahm. Die Kirchengemeinde ist dankbar für insgesamt 9 Jahre Mitarbeit im Kirchenvorstand. Lothar wurde am 26.August auf dem Friedhof in Niederlauken bestattet. Die Kirchengemeinde wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Erhard Reuter

für Neugierige

RELIGION

DÜRFEN CHRISTEN HASSEN?

„Wir wissen, wo du wohnst, und werden dich töten!“ Solche Nachrichten werden im Internet täglich vielfach verschickt. Sie werden Hatespeech (Hassrede) genannt. Aber nicht nur im Internet scheint Hass derzeit Konjunktur zu haben. In Medien, in Klassenzimmern oder auf Demos: Judenhass, Hass auf Politiker, Schwulenhass oder Hass auf Klimaaktivisten – die Formen sind vielfältig. Hass entsteht langsam, bleibt lange und führt nie zu etwas Gutem. Hass ist das Gegenteil von Liebe. Wie ist es im Christentum? Schon im Alten Testament steht: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.“ Die Antwort auf unsere Frage scheint also nahezuliegen: Ein Christ hat zu lieben und darf nicht hassen. Aber so einfach ist es nicht, denn Hass ist als Emotion etwas, was sich nicht verhindern lässt. Wie Menschen sich verlieben, ob sie wollen oder nicht, so können sie sich auch „verhassen“ – wie es der spanische Philosoph José Ortega y Gasset einmal gesagt hat. Es wäre also unmenschlich, einem Christen das Hassen zu verbieten. Trotzdem steht der Hass dem christlichen Grundgebot der Nächstenliebe entgegen. Christen sollten sich dem Hass also nicht hingeben – falls er aufkommt. Hass als verboten zu brandmarken, macht es aber nur schlimmer. Hass ist eigentlich gesellschaftlich tabuisiert. Doch ist das Erkennen und Verstehen die einzige Möglichkeit, Hass zu beseitigen. Und das ist dringend notwendig, denn Hass ist tatsächlich gefährlich.

Hass richtet sich nicht auf eine Eigenschaft des Gegenübers, sondern auf das Hassobjekt als Ganzes. Jemanden zu hassen bedeutet, ihn zerstören zu wollen.

Jesus hat die Nächstenliebe erweitert: „Liebt eure Feinde“, sagt er sogar. Was für eine Zumutung! Und trotzdem steckt hier ein wichtiger Hinweis darauf, wie mit Hass umzugehen ist. Als die alttestamentlichen Könige David und Saul sich bekriegen und umzubringen versuchen, bekommt David die Möglichkeit, Saul aus dem Hinterhalt zu töten. Saul ist in eine Höhle gegangen, um sich zu erleichtern – ein urmenschliches Bedürfnis. David schleicht sich an, tötet Saul dann aber nicht – in diesem merkwürdigen Moment in der Höhle wird aus dem Feind ein Mitmensch. David tritt vor Saul und erzählt ihm, dass er die Chance hatte, ihn zu töten. Daraufhin lässt auch Saul sein Schwert fallen. Dazu gehört Mut, denn Saul hätte auch anders reagieren können. Die neue EU-Verordnung DAS (Digital Services Act) richtet sich nicht umsonst gegen Hass im Internet. Hier ist es einfacher, die Empathie auszuschalten, den anderen nicht als Mitmenschen zu sehen und so hassen zu können. Gut, dass die Politik dagegen vorgeht. Ein christlicher Blick fügt aber hinzu, dass auch die Hassenden Menschen sind, die es zu lieben gilt. Jeder Mensch hasst einmal, nur mit Empathie und Verzeihen – wie in der Geschichte von David und Saul – kann die Spirale des Hasses gebrochen werden.

KONSTANTIN SACHER

chrismon

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.
www.chrismon.de

Die Kirchensteuer .....

Da ist er – Lenas erster Lohnzettel im neuen Job! Vor kurzem hat sie ihre Ausbildung abgeschlossen, jetzt ist das erste volle Gehalt eingegangen. Was ein gutes Gefühl! Interessiert schaut sich Lena die Zahlen an: Steuerpflichtiges Brutto, steuerfreies Brutto, Lohnsteuer … Bei der Zeile „Kirchensteuer“ stockt sie. Es ist nicht übermäßig viel, was abgezogen wird, aber trotzdem trübt es ein bisschen Lenas Stimmung. Sie ist in der Gemeinde nicht aktiv, geht nur an Heiligabend in den Gottesdienst. Also: Wofür zahlt sie diese Kirchensteuer?

Website zu Kirchensteuer

Die Frage nach dem Wofür lässt Lena nicht mehr los. Sie durchsucht Websites, schaut sich Videos auf YouTube an. Nach einer Weile landet sie auch auf der Website „Kirchensteuer wirkt! Erstaunlich. Erlebbar. Evangelisch.“ – die macht doch einen seriösen Eindruck. Sie überfliegt einige Grafiken, liest hier und da in Texte rein, schaut sich Videos an. Ihr wird klar, dass die Kirchensteuer für die Finanzierung der kirchlichen Arbeit unerlässlich ist; und dass diese nicht an den Rändern ihrer Kirchengemeinde aufhört. Weltweites Engagement, Bildung, Diakonie – diese Bereiche hat sie bisher nie mit der Kirchensteuer in Verbindung gebracht. Lena muss lächeln; es freut sie, dass sie mit ihrer Zahlung eine stabile Finanzierung von zahlreichen Angeboten und Einrichtungen ermöglicht.

Knapp 1 Prozent des Einkommens

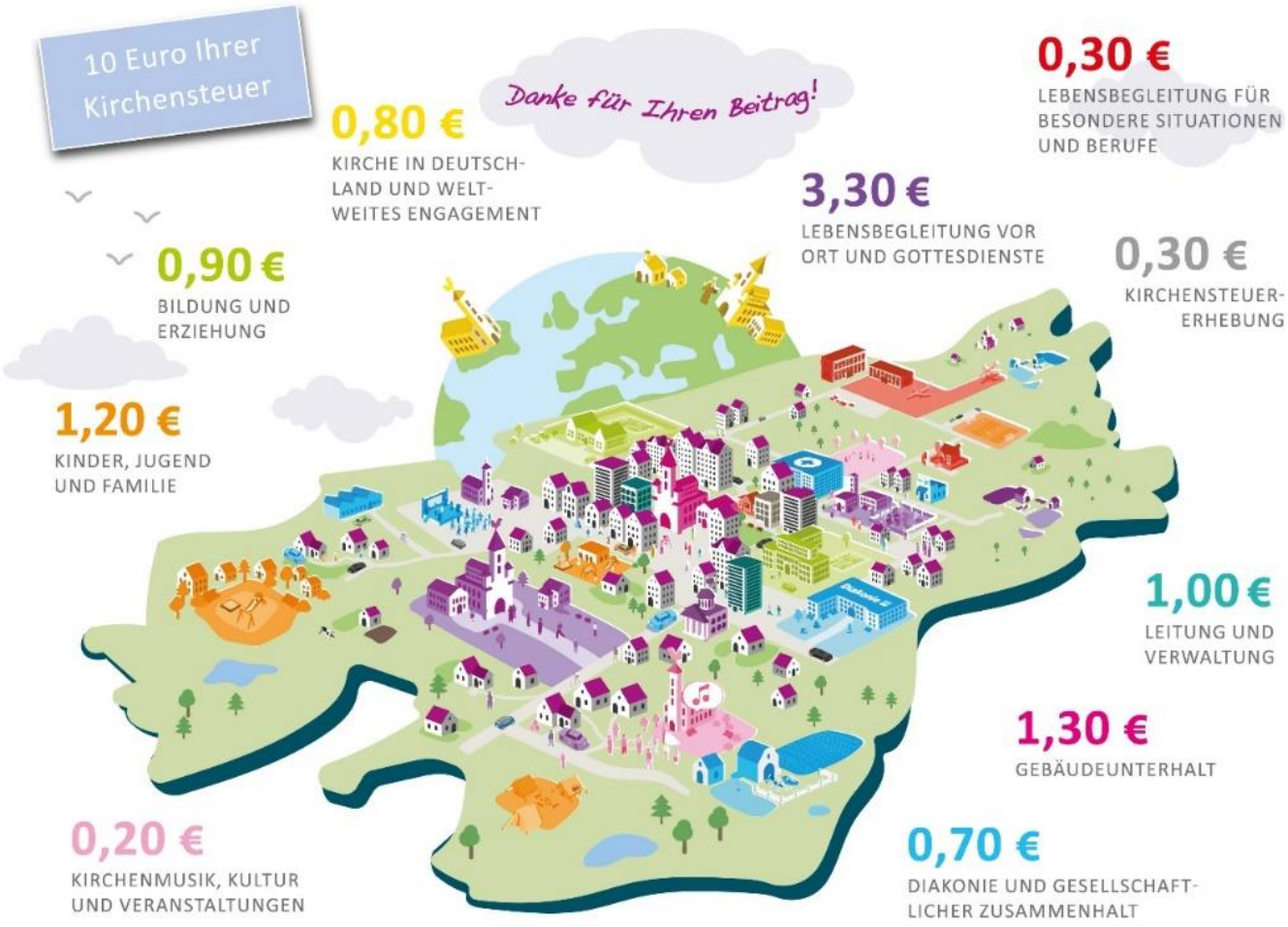
Unter dem Menüpunkt „Rechner“ macht Lena noch eine Entdeckung: Ihre Kirchensteuer wird bei der Steuererklärung wieder angerechnet; das wusste sie gar nicht. Das heißt, sie bekommt Geld zurück und zahlt somit weniger als das, was ihr Lohnzettel angibt. Bei ihrem Gehalt macht der endgültige Beitrag nicht einmal 1 Prozent aus.

Keine freien Vermögen

Dennoch stellt Lena sich die Frage: Ist die evangelische Kirche wirklich auf ihr Geld angewiesen? Oder könnte sie nicht erst einmal angehäufte Schätze einsetzen? Auch auf diese Frage findet Lena eine Antwort, die sie ziemlich überrascht: Die evangelische Kirche verfügt gar nicht über freie „Goldtöpfe“, dank derer sie größere Investitionen tätigen könnte. Reich ist sie vor allem an Gebäuden, die sie aufwendig erhalten und klimatisch sanieren muss. Und an Vorsorgevermögen, was unter anderem für die Pension der Pfarrerinnen und Pfarrer reserviert ist. Von freien Mitteln – keine Spur. Selbst bei größeren Sanierungen am Kirchendach geht es schon ans Spendensammeln.

Eigenmittel bei staatlichen Aufgaben

Umso mehr Lena liest, desto klarer wird ihr, wie wenig sie über die kirchlichen Finanzen und die Arbeit der evangelischen Kirche weiß. Sie dachte bisher, dass alle evangelischen Kitas vom Staat finanziert werden. Nun geht aus einem Video aber hervor, dass dort ziemlich viele Eigenmittel der Kirche reinfließen – wie auch bei Sozialstationen oder anderen kirchlichen Einrichtungen, die staatliche Aufgaben übernehmen. Die evangelische Kirche investiert also Kirchensteuer in Bereiche, die der gesamten Gesellschaft zugutekommen. Das findet Lena ziemlich gut; denn irgendwie nützt es dann doch auch ihr.
Dank der neuen Website hatte Lena einige Aha-Erlebnisse. Ihr Resümee: Die Kirchensteuer scheint ziemlich gut investiert zu sein!



Unter www.kirchensteuer-wirkt.de stellt die evangelische Kirche Information rund um Kirche, Staat und Geld bereit. Dort wird sowohl die Kirchensteuer durchleuchtet als auch finanzielle Kooperationen mit dem Staat erklärt. Die Seite wird stetig aktualisiert und u.a. um Videomaterial ergänzt.

Stadtradeln 2024 - gelingt uns der Hattrick?

Von Kai-Peter Ebel, Kirchenvorstand Usingen

Die evangelische Kirchengemeinde Usingen hat in den letzten beiden Jahren zweimal in Folge das Stadtradeln in Usingen gewonnen. Grund genug, zuversichtlich auf die bevorstehende Challenge zu blicken (1.-21.September)

Schon im letzten Jahr hat sich das Team der Usinger Kirchengemeinde mit Blick auf den bevorstehenden Zusammenschluss den Nachbargemeinden geöffnet. Jetzt, da klar ist, wie genau der sogenannte Nachbarschaftsraum aussieht, sind natürlich alle Mitglieder der Gemeinden, Eschbach, Grävenwiesbach, **Merzhausen/Lauken,** Schmitten, Usingen und Weilrod eingeladen, sich dem Team ***evangelische Kirchengemeinde, Usinger Land*** anzuschließen.

Einfach auf der Seite www.stadtradeln.de das Land *Hessen* und danach *Usingen im Hochtaunuskreis* auswählen und los geht's. Für Vielfahrer winken diesmal praktische Einkaufstaschen für den Gepäckträger von COBAGS als Prämie.

Gibt es überhaupt eine bessere Möglichkeit, als auf dem Fahrrad neue Mitglieder und nebenbei noch den Nachbarschaftsraum genauer kennenzulernen? Am 8.9. ist auf jeden Fall schon mal eine gemeinsame Tour geplant (***save the date***).

Ihr Teamchef
Kai-Peter Ebel

Radfahren hält fit und gesund. Der beste Beweis ist Irene Moses, die bis zu ihrem 80. Lebensjahr noch mit dem Rad in ihren Garten gefahren ist. Heute ist sie 94 und immer noch mobil unterwegs mit ihrem Rollator. Hiermit kann sie bequem ihre Einkäufe erledigen oder auch den Gottesdienst besuchen.

Drei begeisterte E-Biker nahmen Irene spontan in ihre Mitte nach ihrem Einkauf beim Bäcker.

Die Nachbarschftsräume im Dekanat Hochtaunus

Brüder und Schwestern

Neulich sprach mich eine Frau an und meinte „Wusstest du schon, wir sind auch miteinander verwandt.“ „Schön“ sagte ich, „welch nette Verwandtschaft“ und die Frau entgegnete mir „aber letztlich sind wir ja alle miteinander verwandt, man muss nur weit genug zurückgehen“.

Irgendwie ist es ja eine schöne Vorstellung mit so vielen eventuell sogar berühmten Menschen verwandt zu sein. Mit manchen Menschen möchte man vielleicht auch gar nicht verwandt sein. In unserer Kirche wird ja oft das Wort „Brüder und Schwestern“ gebraucht. Das gibt uns das gute Gefühl: Wir sind durch unseren christlichen Glauben miteinander verbunden. Aber auch im gesellschaftlichen Bereich werden diese Worte oft verwendet. Denken wir an die Zeit vor der Wende. Da war oft die Rede von unseren Brüdern und Schwestern im Osten. Wäre es damals zu einem Krieg gekommen, hätten wir auf einander schießen müssen. Unvorstellbar!

Sicher - Brüder und Schwestern streiten oft. Das ist normal. Aber sie vertragen sich wieder. Auch in der christlichen Kirche wird seit Jahrhunderten gestritten. Das führte wie wir wissen zu einer Spaltung durch den Reformator Martin Luther. Auch Glaubenskriege wurden geführt. Kaum zu glauben unter Brüdern und Schwestern. Wenn alle Menschen miteinander verwandt sind, warum leben wir nicht danach, sind uns oft feindlich gesinnt und führen sogar Kriege gegeneinander?

Seit der Corona Krise sind viele Menschen verunsichert. Dies wird begünstigt durch die aktuellen Kriege und eine unsichere weltpolitische Lage. Sogenannte „Fake News“ in den Medien tragen zusätzlich zur Verunsicherung bei. So sind viele Menschen heute nicht mehr in der Lage anderen zuzuhören und deren Meinung gelten zu lassen. Sie versteifen sich dabei auf ihre eigene Meinung und schaffen sich ihr eigenes einfaches Weltbild oft aufgrund populistischer Parolen. Sie sind nicht mehr in der Lage die Verschiedenheit der Menschen auszuhalten.

Um den Zusammenhalt einer vielschichtigen Gemeinschaft zu ermöglichen, helfen uns gemeinsame christliche Werte. Sie machen eine Gesellschaft wertvoll und verbinden die Menschen miteinander. Vielleicht sollten wir mal darüber nachdenken, was denn unsere gemeinsamen Werte sind? Vielleicht gelingt es uns dann die Gegensätze auszuhalten und zu überwinden, Brücken zu bauen und trotz mancher Widersprüche an eine gemeinsame Zukunft zu glauben.

Lasst uns zusammenleben in freundschaftlichem Miteinander –

wie Brüder und Schwestern!

Erhard Reuter

Dienstag	Konfirmandenunterricht (Kerstin Steinmetz)	16:15 Uhr	Eschbach
Mittwoch	Frauenkreis Wilhelmsdorf nach Absprache	15:00 Uhr	Wilhelmsdorf
Donnerstag	Projektchor nach Absprache (Sabine Lenz)	20:00 Uhr	Merzhausen
Fr / Mi im Wechsel	Posaunenchor (Erhard Reuter)	20:00 Uhr	Merzhausen/ Altweilnau

Informationen auch auf unserer Website:

http://kirche-merzhausen-lauken.de

Der Gemeindebrief wird herausgegeben vom Kirchenvorstand der Kirchengemeinde Merzhausen-Lauken.

Er erscheint vierteljährlich mit einer Auflage von 900 Stück und wird gratis an alle Haushalte in den vier Dörfern Ober – und Niederlauken, Merzhausen und Wilhelmsdorf verteilt.

Gerne freuen wir uns über Beiträge aus der Gemeinde.
Redaktionsschluss ist jeweils der 15. Februar, 15. Mai, 15. August und 15. November

Redaktion und Gestaltung: Erhard Reuter, Merzhausen Tel: 06081- 66748
erhard.reuter@tgnet.de

Fotos:
Chrismon, Gemeindebrief.de, Pressestelle Dekanat, Indeon, E.Reuter, E.Kreutz, B.Heumann, K.Alwast-Schirra

So erreichen Sie uns:

Pfarrer (Vakanzvertretung) Dr. Hans-Jörg Wahl	06081 3863
Kirchenvorstandsvorsitz	Erhard Reuter 06081 66748 erhard.reuter@tgnet.de
Pfarrbüro 61250 Merzhausen Langgasse 9	Tanja Fleischmann 06081- 66467
Wöchentliche Bürozeiten:	Montag von 8-12 Uhr Donnerstag von 13-15 Uhr

kirchengemeinde.merzhausen-lauken@ekhn.de

http://kirche-merzhausen-lauken.de

Gemeindehaus Merzhausen	Inka Klarner
DGH Niederlauken	Joanna Grzechca 06083 - 3290271
Küsterin Merzhausen/Wilhelmsdorf	Kathrin Alwast-Schirra 06081 – 577035
Küsterin Ober/Niederlauken	Eva Maria Uhrig 0173 1905133
Organistin	Olga Wehr 06083 – 3299983
	Sabine Lenz 06086 - 3986639

Gruppen und Kreise

Kindergottesdienst:	Sabine Lenz 06086 - 3986639
Kirchenchor (Schola):	Sabine Lenz 06086 - 3986639
Posaunenchor:	Erhard Reuter 06081- 66748

Ev. Kirchengemeinde Merzhausen-Lauken; Nassauische Sparkasse Usingen
DE34 5105 0015 0304 1902 99 BIC: NASSDE55XXX